



Sabine Hartmann-Müller

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Pressemitteilung

Tag des Wolfs 2021

Anlässlich des Tags des Wolfs am 30. April 2021 erklärte die Waldshuter CDU-Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller: „Wer den Wolf in Baden-Württemberg will, muss ihn auch bejagen dürfen. Ansonsten müssen wir, die Menschen, auch die Konsequenzen, nämlich den Verlust von Weidevieh, und Niederwild, in Kauf nehmen.“

Waldshut-Tiengen, 29.04.2021

Sabine Hartmann-Müller MdL
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 12
Telefon: +49 711 2063 961

Wahlkreisbüro
Hauptstraße 18
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 7741 83 52 605
Telefax: +49 7741 83 52 631
sabine.hartmann-mueller.wk
@hartmann-mueller.de

Seit einigen Jahren wird der Wolf in Baden-Württemberg wieder heimisch. Trotz zahlreicher Angriffe auf Nutztiere ist der Wolf in der EU streng geschützt und darf daher nicht aktiv bejagt werden. Für das sogenannte Wolfsmanagement ist die baden-württembergische Naturschutzverwaltung zuständig. Eine mögliche Jagd auf problematische Wölfe ist damit grundsätzlich nicht Sache der Jäger. Die Waldshuter Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller spricht sich dafür aus, die Jäger perspektivisch stärker in das Wolfsmanagement einzubinden. „Nach Erreichung der artenschutzrechtlichen Voraussetzungen habe ich die Hoffnung, dass der Wolf zwecks Regulierung der Population und zur Eingrenzung von Nutztierschäden in das Jagd- und Wildtiermanagementgesetz aufgenommen wird“, erklärte Sabine Hartmann-Müller.

2020 wurden mindestens fünf verschiedene Wölfe im Schwarzwald nachgewiesen. Hierbei wurden immer wieder Übergriffe auf Nutztiere gemeldet, wie zum Beispiel im vergangenen November in Waldshut-Tiengen. Die verheerendste Wolfsattacke ereignete sich bislang im Landkreis Calw, bei dem über 40 Schafe rissen wurden. „Bei allem Respekt des Artenschutzes ist es den betroffenen Landwirten schwer zu vermitteln, dass die Tiere nicht aktiv bejagt werden können“, so Hartmann-Müller. „Der Schaden wird zwar ersetzt, aber was ist mit dem emotionalen Schaden?“

Nachdem nun mehrere Wölfe in Baden-Württemberg sesshaft geworden sind, unterstützt die Landesregierung Herdenschutzmaßnahmen in den zwei Gebieten „Fördergebiet Wolfsprävention Schwarzwald“ mit rund 8.800 Quadratkilometern und dem „Fördergebiet Wolfsprävention Odenwald“ mit rund 2640 Quadratkilometer, finanziell.



Sabine Hartmann-Müller

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Zur Regulierung der Population werden die Wolfsvorkommen im Rahmen des sogenannten Wolfsmonitoring erfasst. Im Monitoringjahr 2020/21 sind bundesweit 113 Rudel und 10 territoriale Einzeltiere bekannt. In allen 113 Rudeln konnte Reproduktion nachgewiesen und mit insgesamt 352 Welpen bestätigt werden.